



schauorte.de/iggingen/
ZWISCHEN WALD UND ALB

In den Startlöchern geblieben

Ein ganzes Dorf hat sich gemeinsam auf die Zukunft vorbereitet – und dann kam plötzlich alles ganz anders

Die Gemeinde Iggingen hatte ihre Bürger/innen befragt zu Themen wie Mobilität, Wohnen, Einkaufen, Zukunftstreffs oder auch Bürgerengagement.

Die Beteiligung an der Umfrage war überdurchschnittlich gut, denn 832 beantwortete Fragebögen – das sind rund 39 Prozent – waren damals zurückgekommen.

Das war Mitte März die Basis für den Start in die Zukunft. Doch die Einschränkungen, die aufgrund der Corona-Pandemie von Tag zu Tag größer wurden, haben das Projekt abrupt abgebrochen.

Acht sogenannte Bürgertische waren zwischen dem 25. März und dem 6. Mai vorgesehen. Die Themen hatten sich aus der Bürgerbefragung heraus ergeben. So wollte sich ein Tisch um das Thema „Gemeinsam, dem Leben und Wohnen zu Hause, eine Chance geben“ kümmern. Um

Mobilität, Grundversorgung und das soziale Netzwerk sollte es einen weiteren Bürgertisch geben.

Weitere Themen: „Zuhause: Betreuung, Pflege, Demenz ... umorgt und unterstützt“; „Ambulant betreute Wohngemeinschaften im Trend“; „Attraktive Begegnung, Kontakte, Treffs der Zukunft“; „Wohn- und Lebensqualität Plus+ Iggingen 2030“; „Wohnwerkstatt – neues Wohnen“; „Spannendes Bürgerengagement von morgen!“ Am Ende sollte dann die Zusammenfassung der jeweils vier Abende der Bürgertische erfolgen. Daraus sollen Handlungsfelder, Konzepte und Projekte entstehen.

Bürgermeister Klemens Stöckle hatte im März geplant, „nach den Sommerferien ein Handbuch vorlegen zu können“. Daraus soll ein Handlungskonzept für die Zukunft entwickelt werden! Und dann

sollen dort auch Themen wie das Amtshaus oder eine organisierte Nachbarschaftshilfe draufstehen.

Flyer wurden damals verteilt und man hatte das Gefühl, die meisten Bürger stehen dahinter und wollen sich einbringen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Allerdings will Stöckle derzeit noch nicht lange in die Zukunft schauen, denn auch im Moment kann man noch keine gemeinsame Veranstaltung planen.

Der Beteiligungsprozess wäre spannend, meint der Bürgermeister, der hofft, dass man vielleicht im Herbst zusammensitzen und die Themen aufarbeiten kann, „vielleicht mit weniger Tischen“, will Stöckle die einstige große Planung etwas auf Sparflamme kochen. Nur zu lange kann man nicht warten, sonst müsste man beinahe nochmals bei der Einführungsveranstaltung und Präsentation der Um-

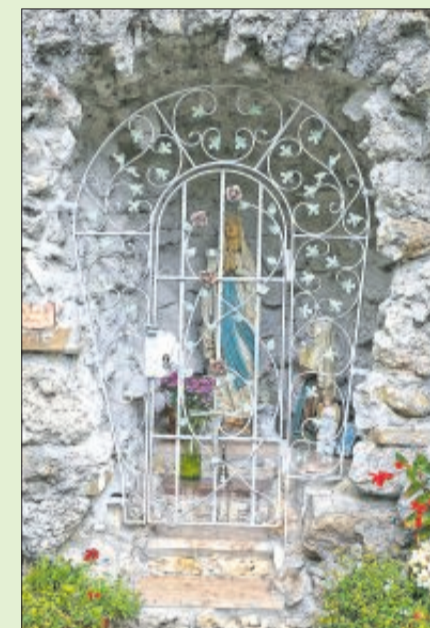
frageergebnisse beginnen.

Wie sehr Corona nach wie vor das öffentliche Leben beeinflusst, war auch bei der Entscheidung, ob man in diesem Jahr den „Biergarten am Kotteler“ eröffnen kann, zu spüren.

Vor dem Rathaus (am Brunnen Kotteler) entsteht eine kleine Festmanege, wo die verschiedenen Vereine an drei Abenden und einem Nachmittag Herzhaftes zum Essen sowie Kaffee und Kuchen anbieten. Die Tage sind am Freitag und Samstag, 14./15. August, ab 18 Uhr; Sonntag, 16. August, ab 12 Uhr. Freitag und Samstag, 21./22. August, wiederum ab 18 Uhr. Und Sonntag, 23. August, von 11 bis 15 Uhr. Natürlich müssen hierbei besondere Vorschriften eingehalten werden, aber ganz darauf verzichten wollte man in Iggingen nicht. Denn die junge Veranstaltung hat fast schon Kultstatus.

Die Lourdes-Grotte: 120 Jahre alt und immer noch ein Anziehungspunkt

Neben der Straße nach Böbingen



Die bildschöne Lourdes-Grotte wird von Albert Heinzmann liebevoll gepflegt.

Die Igginger Lourdes-Grotte liegt romantisch und idyllisch im Wald, östlich der Landesstraße nach Böbingen und wurde im Wesentlichen von den beiden Iggingern, dem Maurermeister Anton Kaiser und dem Bildhauer Johannes Kaiser, um 1900 errichtet. Eine Quelle im Wald wurde gefasst und die künstliche Nachbildung der Höhle bzw. Grotte errichtet. Von der Holzbildhauerfamilie Kaiser wurden auch die Marienstatue und die Bernadette geschnitzt, die allerdings beide im Laufe der Zeit gestohlen wurden. Albert Heinzmann und seine Helfer haben mit großem ehrenamtlichem Engagement die Lourdes-Grotte und das kleine Waldstück liebevoll saniert und zu einem wunderbaren, beschaulichen Ort gestaltet. In diesem Kleinod finden regelmäßig Marienandachten statt und viele Besucher nutzen unter dem Jahr den Ort der Ruhe und Besinnlichkeit zum Verweilen.



Das Vereinsheim strahlt wie neu. Die Brainkoffer Schützen haben wieder einen Vollerfreier gelandet. Foto: edk

Schützen verschönern

SV Brainkofen hat in der „Pause“ das Schützenhaus renoviert und herausgeputzt

Sie sind erfolgreich und fleißig. Sie besitzen eines der schönsten Schützenhäuser in der Region und sie haben die Zeit genutzt, in der aufgrund der Corona-Pandemie weder Sport betrieben, noch in der Gaststätte bewirtet werden durfte, um ihr Schmuckstück wieder zu

verschönern und notwendige Veränderungen vorzunehmen. Der Schützenverein Brainkofen ist ein Aushängeschild in Iggingen und sportlich auch eines im Bezirk Mittelschwaben. Wenn man schon nicht schießen und feiern darf, so konnte man die eifrigen

Schützen nicht daran hindern, die Räumlichkeiten neu zu fliesen, neuen Putz aufzutragen und die anderen Wände neu zu streichen. Eine neue Tür musste eingebaut werden. Und das alles in Eigenleistung. Jetzt ist wieder geöffnet und ein Besuch ist für alle lohnenswert.

Beim Kreisverkehr zwischen Iggingen und Brainkofen gibt es einen Wanderparkplatz mit einer Informationstafel. Dies ist der ideale Ausgangspunkt, um das attraktive Wanderwegenetz in der Gemeinde zu erkunden.

Über weite Strecken hat man dort permanent die Berge der Ostalb im Blick, und selbst, wer nicht mehr ganz so gut zu Fuß oder mit einem Kinderwagen unterwegs ist, findet dort geeignete Wege.

Auf der Informationstafel gibt es eine Wanderkarte, in der insgesamt vier Strecken markiert und auch beschrieben werden. Man kann sich gut orientieren.

Dass auf der Tafel das Wort „Bänklesweg“ steht, hat seinen Grund. Denn Iggingen dürfte wohl die Gemeinde im Ostalbkreis mit den meisten Sitz- und Ruhebänken am Wegesrand sein. Dies ist dem Igginger Otto Müller zu verdanken, der nicht nur tolle Unterhaltungsmusik macht, sondern auch ein begabter Hobby-Schreiner ist.

Auf dem Bänklesweg

Weil Otto Müller Musik macht und schreint



Der Bänklesweg in Iggingen ist für Insider ein Geheimtipp. Wer ihn einmal gegangen ist, kehrt immer wieder zurück. Foto: gbr

Drei wunderschöne Kapellen

Bewundernswerte Kirchlein in der Gemeinde und Teilorten

In Iggingen, Brainkofen und Schönhardt findet man wunderschöne Kapellen. Die Kapelle in Brainkofen ist seit jeher dem Heiligen Ulrich geweiht, der von 924 bis 973 Bischof von Augsburg war. Von Brainkoffer Bürgerinnen und Bürgern wurde der Innenraum der Ulrichskapelle Stück für Stück schöner gestaltet. Eine schwarze Steintafel erinnert an die neun Brainkoffer Bürger, die im 1. Weltkrieg gefallen sind. Neue Drucke von Kreuzwegbildern, gemalt von dem bekannten Pfarrer und Maler Sieger Köder, wurden aufgehängt. Beim Ulrichsfest 2004 wurde eine neue Ulrichsfigur im Altarraum geweiht. Die seitherige Figur des hl. Ulrich, in moderner Form geschnitzt, wurde von dem Schönhardter Künstler Hans Maier angefertigt und ist an der Giebelwand angebracht. Die Figur des hl. Sebastian (ebenfalls von Brainkoffer Bürgern gestiftet und von Martin Kaiser aus Iggingen ge-

schnitzt) ist zwischen den Gedenkreuzen der Gefallenen im Zweiten Weltkrieg angebracht. Mitten im Ort liegt die Wendelinuskapelle und wird oft als das Wahrzeichen Schönhardts bezeichnet.

Die Kapelle wurde 1934 erbaut und im Jahr 2002 unter tatkräftiger Unterstützung zahlreicher Schönhardter Bürgerinnen und Bürger zu einem Schmuckstück renoviert. Die Kapelle wird von einem kunstvollen Mosaikbild im Tympanon über dem Eingangsbereich verziert, das von Marlis Ulrich gestaltet wurde. Sehenswert sind auch der unter Denkmalschutz stehende Altar sowie die drei gotischen Holzschnitzfiguren aus der Zeit um 1500.

Relativ verborgen steht die private Feldkapelle „Zu den sieben Schmerzen Mariä“ am südlichen Ortsrand von Iggingen.

Die Feldkapelle wurde 1777 erbaut und ist der schmerzhaften Mutter



Die Wendelinus-Kapelle wird oft als das Wahrzeichen des Ortsteils Schönhardt bezeichnet. Foto: gemi

Gottes geweiht. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist diese Feldkapelle einzigartig und steht schon seit langer Zeit unter Denkmalschutz. Mit Unterstützung des Denkmalamtes sowie dem großen Engagement von Albert Heinzmann wurde die Feldkapelle von Grund auf saniert.

Landgasthof „Krone“
73574 Iggingen-Schönhardt
Telefon (0 71 75) 87 90

ANZEIGEN

BIERGARTEN am Kotteler



GEMEINDE IGGINGEN

Das vielseitige Speiseangebot sowie die besondere Atmosphäre rund um den Platz vor dem Rathaus (Kotteler) versprechen wieder schöne Stunden.

Fr., 14.08. + Sa., 15.08., ab 18.00 Uhr
So., 16.08., ab 12.00 Uhr

Fr., 21.08. + Sa., 22.08., ab 18.00 Uhr
So., 23.08., von 11.00 - 15.00 Uhr

Die Wirte freuen sich auf „lockere“ Gäste ...

Corona: Für einen guten Umgang miteinander ... beachten Sie bitte die aktuellen Regelungen.